

Medienmitteilung
Zürich, 15. Mai 2008

Kunsthhaus Zürich zeigt «Alberto Giacometti. Aufbruch zur Avantgarde»

Vom 16. Mai bis 26. August 2007 zeigt das Kunsthhaus Zürich die erste grundlegende Phase von Alberto Giacomettis plastischem Schaffen. In der Spannung zwischen der analytischen Vertiefung der figürlichen Tradition Rodins und der Auseinandersetzung mit dem Kubismus und der Kunst Schwarzafrikas, erreicht Giacometti seine ersten, ganz eigenen Stilformen und damit die Schwelle zu seinem bahnbrechenden surrealistischen Werk.

Die Ausstellung entfaltet mit rund 30 Skulpturen, 45 Zeichnungen und 18 Gemälden die weniger bekannte Anfangsphase des Schweizer Bildhauers und Malers Alberto Giacometti (1901-1966), der mit seinen späten Figuren und Gemälden Weltruhm errang. Sie wird inmitten der Sammlung der Alberto Giacometti-Stiftung präsentiert, die einen umfassenden Einblick in sein Lebenswerk bietet.

ANFÄNGE IM ATELIER DES VATERS IM SCHWEIZER BERGELL

Giacomettis Anfänge sind vom Leben und Arbeiten in der Familie des bekannten Malers Giovanni Giacometti geprägt. Dem Siebzehnjährigen gelingen bereits erstaunliche Zeichnungen von eigener Stilhaltung, doch diese Vollendung verliert sich im Übergang zum professionellen Künstlertum: was er zuvor intuitiv richtig machte, musste im bewussten Vorgehen neu erarbeitet werden. Vom Sommer 1919 bis Ende 1921 war er auf der Suche. Unbefriedigende Monate an Kunsthschulen in Genf, Reisen in Italien und ein längerer Aufenthalt in Rom mit starken Eindrücken und krisenhaftem Versagen wechseln mit der ebenso klugen wie zurückhaltenden Förderung durch seinen Vater beim Malen im heimatischen Stampa.

ZUM STUDIUM BEI BOURDELLE NACH PARIS

Erst mit der Übersiedlung nach Paris und der Aufnahme des Studiums in der Académie de la Grande Chaumière von Antoine Bourdelle ist anfangs 1922 die Entscheidung für die Bildhauerei definitiv. Der Übergang aus dem Familienkreis in das international führende Atelier mit Dutzenden von Studierenden aus aller Herren Länder muss schwer gefallen sein. Viele Monate verbrachte Giacometti noch in Stampa, wo Bildnisköpfe nach seiner Mutter und seinen Geschwistern entstanden: erst 2006 sind diese Werke wieder aus dem Pariser Nachlass aufgetaucht. Es sind die einzigen erhaltenen Skulpturen dieser Zeit, während von allen anderen bis 1925 in Paris produzierten Arbeiten nur die sehr intensiven, kristallinen Aktzeichnungen und ein Selbstbildnis-Kopf überlebt haben.

DER AUFBRUCH ZUR AVANTGARDE

Da das Erfassen des Lebendigen im Abbilden nicht mehr gelingen wollte, wandte Giacometti sich der abstrakten Kunst zu, in der die Energien der reinen Formen intensiver wirksam werden können. Damit näherte er sich der Avantgarde: Brancusi und Archipenko, dem Kubismus von Lipchitz und Laurens, und zugleich der expressiv stilisierten Kunst der Kulturen Schwarzafrikas, Indonesiens, Altamerikas. Dank dem Studium bei Bourdelle verfügte er jetzt über die gestalterische Sicherheit, parallel in drei Formsprachen – der figürlichen, der kubistischen, der «ethnographischen» – zu arbeiten und in ihrer Wechselwirkung zu Neuem vorzustossen. Sein analytisches Vorgehen zeigt sich beispielhaft in der Reihe der Bildnisse des Vaters von 1927.

Klassische Themen der Skulptur liegen aber auch den kubistoiden Figurationen zugrunde. Das Ziel auch der abstrakten Kunst sei es, das Leben darzustellen, notiert Giacometti. Es genüge allerdings nicht, einfach die Einzelformen zu «kubifizieren», vielmehr müsse das Werk selbst durch seine eigenen Mittel lebendig sein und wirken. Schon hier nähert er sich der zentralen Absicht seines reifen Schaffens: der Evokation der lebendigen Präsenz des Menschen. Jede dieser Skulpturen zeigt die Auseinandersetzung mit grundsätzlichen Gestaltungsfragen: so entdeckt er an einer afrikanischen Figur die kühne Kontrastierung von Massiv- und Leerformen, die zur «Femme cuillière» führte. Dies ist nicht nur die grösste Plastik der «ethnographischen» Werkreihe, sondern zugleich die erste der grossen hieratischen Frauenfiguren Giacomettis und das Hauptwerk dieser Phase.

AUF DER SCHWELLE ZUM SURREALISMUS

Alle diese Bemühungen und Recherchen münden in den «Tête qui regarde» und die gleichartigen scheibenförmigen «Femmes». Hier werden die Erkenntnisse im Gestalten der Köpfe der Eltern mit der Zeichensprache der «Art premier» und den Stilisierungsmöglichkeiten der Abstraktion zu einem überraschend Neuen kondensiert: eine körperlose Membran, die allein von Licht und Schatten lebt. Auf ein solch tatsächlich «surreales» Objekt scheinen die Surrealisten nur gewartet zu haben; innert Monaten wird der zuvor quasi unbekannte junge Künstler von der Pariser Avantgarde-Szene vereinnahmt. Und von seinen neuen Freunden erfährt er auch, was sie von ihm erwarten: mit der «Boule suspendue» beginnt ein neues Kapitel der abendländischen Skulptur, in dem Alberto Giacometti als wichtigster Plastiker des Surrealismus dem dreidimensionalen Gestalten ganz neue Wege erschliesst.

Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit mit dem Giacometti-Forscher Casimiro Di Crescenzo, der sie in kleinerem Rahmen in «Brolo» in Mogliano Veneto bis zum 6. Mai 2007 gezeigt hat. Wesentlich erweitert wird sie bis zum 26. August im Kunsthaus Zürich präsentiert, wo Sammlungskonservator Christian Klemm sie kuratiert.

BESUCHERINFORMATIONEN

Kunsthhaus Zürich, Heimplatz 1, 8001 Zürich

Offen Di – Do 10 – 21 Uhr, Fr – So 10 – 17 Uhr

Feiertage: Pfingsten 26. – 28. Mai und 1. August (Nationalfeiertag) 10 – 17 Uhr

Eintritt: CHF 12.-/8.- (reduziert). Kinder und Teens bis 16 Jahre gratis.

Öffentliche Führungen: 23. Mai, 6./20. Juni, 4./8. Juli, 8./22. August um 18.30 Uhr

Private Führungen auf Anfrage unter +41 (0)44 253 84 12 (Mo – Fr 9 – 12 Uhr)

Weitere Informationen: www.kunsthhaus.ch

Programmansage: Tel. +41 (0)44 253 84 97

Vorverkauf Schweiz: Kombi-Ticket RailAway/SBB mit Ermässigung auf Bahnfahrt und Eintritt. Erhältlich am Bahnhof und beim Rail Service 0900 300 300 (CHF 1.19/Min.), Gruppentarife möglich.

Magasins Fnac, Tel. +33 1 4157 3212, www.fnac.ch

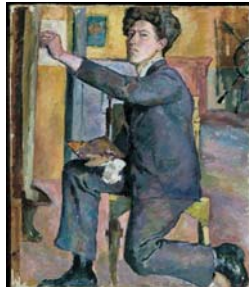
Weitere Vorverkaufsstellen: Frankreich: Magasins Fnac, Carrefour, Tel. 0892 684 694 (0.34 €/Min.), www.fnac.com. Belgien: Magasins Fnac, Tel. 0 900 00 600 (0.45 €/Min.), www.fnac.be

Für weitere Informationen und Bildmaterial
Kunsthhaus Zürich
Diana Battelli, Presse und Kommunikation
diana.battelli@kunsthhaus.ch
Tel. +41 (0)44 253 84 13

Alberto Giacometti. Der Aufbruch zur Avantgarde
Kunsthaus Zürich
16. Mai bis 26. August 2007



Jacques-André Boiffard
 Alberto Giacometti, 1931
 Fotostiftung Schweiz, Winterthur
 © 2007 Nachlass Jacques-André Boiffard



Selbstbildnis, 1921
 Öl auf Leinwand, 82,5 x 72 cm
 Kunsthau Zürich
 Alberto Giacometti-Stiftung
 © 2007 ProLitteris, Zürich



Drei Akte, 1923/24
 Bleistift auf Papier, 44,5 x 28 cm
 Kunsthau Zürich
 Alberto Giacometti-Stiftung
 © 2007 ProLitteris, Zürich



Kopf der Mutter, um 1920
 Gips, Höhe 42 cm
 Kunsthau Zürich
 Alberto Giacometti-Stiftung
 Geschenk Bruno und Odette
 Giacometti, 2006
 © 2007 ProLitteris, Zürich



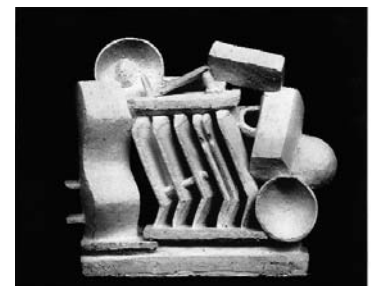
Selbstbildnis, 1925
 Gips, 41 x 21 x 28 cm
 Kunsthau Zürich
 Alberto Giacometti-Stiftung
 © 2007 ProLitteris, Zürich



Torse [Torso], 1925
 Gips, 58 x 25 x 24 cm
 Kunsthau Zürich
 Alberto Giacometti-Stiftung
 © 2007 ProLitteris, Zürich



Petit homme accroupi [Kauerndes
 Männchen], 1926
 Bronze, 28,5 x 17,5 x 10 cm
 Kunsthau Zürich
 Alberto Giacometti-Stiftung
 © 2007 ProLitteris, Zürich



Composition: Le couple (couché)
 [Komposition: Liegendes Paar], 1927
 Bronze, 39,3 x 46 x 15 cm
 Bündner Kunstmuseum Chur
 © 2007 ProLitteris, Zürich



Composition cubiste [Kubistische
 Komposition], 1926/1927
 Gips, Höhe 51,5 cm
 Kunsthau Zürich, Alberto Giacometti-Stiftung
 Geschenk Bruno und Odette Giacometti, 2006
 © 2007 ProLitteris, Zürich



La mère de l'artiste [Die Mutter des
 Künstlers], 1927
 Bronze, 32,5 x 23 x 11 cm
 Alberto Giacometti-Stiftung
 Dauerleihgabe im Kunstmuseum Basel
 © 2007 ProLitteris, Zürich



Le père de l'artiste [Der Vater des
 Künstlers], 1927
 Marmor, 30 x 23 x 21 cm
 Privatbesitz Schweiz
 © 2007 ProLitteris, Zürich



Femme [Frau], 1928/29
 Marmor, 33,5 x 31 x 9 cm
 Kunsthau Zürich
 Alberto Giacometti-Stiftung
 © 2007 ProLitteris, Zürich



Femme couchée [Liegende Frau], 1929
 Gips, 28 x 44,5 x 16,5 cm
 Kunsthau Zürich, Alberto Giacometti-Stiftung
 © 2007 ProLitteris, Zürich



Femme couchée qui rêve [Träumende Frau], 1929
 Bronze, weiss bemalt, 244 x 43 x 13,5 cm
 Kunsthau Zürich, Alberto Giacometti-Stiftung
 © 2007 ProLitteris, Zürich



Bruno Giacometti, um 1930
 Gips, 31 x 18,5 x 24,5 cm
 Kunsthau Zürich, Alberto Giacometti-Stiftung
 Geschenk Bruno und Odette Giacometti, 2006
 © 2007 ProLitteris, Zürich